

SZENE WATCHER

No. 235

9. Jänner 2006

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

50 Jahre Digidags – 30 Jahre Abrafaxe – 5 Jahre Berliner Mosaik-Connection

Freundlicher Abriss zur Vereinigung
der Berliner Mosaik-Freunde

Mosaik ist Magie. Es zaubert verklärte Augen in Jungsgesichter, verwandelt gestandene Mannsbilder in von phantastischen Abenteuern träumende Burschen. Seit Dezember 1955, also seit nunmehr 50 Jahren, gibt es dieses Bildergeschichtenheft. Monat für Monat gelangten hunderttausende Exemplare je Nummer in die Briefkästen und Zeitungsläden. In den 80ern knackte das *Mosaik* sogar die Schallmauer einer Millionen-Auflage. Erst die *Digidags* und seit Januar 1976 die *Abrafaxe* als Nachfolger erleben in aller Welt lustige und spannende Abenteuer – und das ohne Blutvergiessen. Zu 50 Jahren *Digidags* und 30 Jahren *Abrafaxe* – ja, obwohl aus dem Osten, ist es bis heute das erfolgreichste deutsche Comic mit periodischer Erscheinungsweise – gesellt sich am 27. Januar ein drittes Jubiläum: 5 Jahre Berliner Mosaik-Connection (BMC).



Aktivisten der **Berliner Mosaik-Connection** vlnr: Pteroman, André Richter, Torsten Kühler, Hagen Flemming und Sven-Roger Schulz auf dem monatlichen Treffen im «Roman und Comicläden» von Rainer Gräbert.

Kaum zu glauben, aber wahr: Gerade die deutsche Hauptstadt musste bis anno 2001 ohne *Mosaik*-Fanclub auskommen! Da tummelten sich im Süden der Ehemaligen... längst derartige Vereinigungen mit eigenen Fanzeitschriften. «Irgendwann im Jahr 2000 stellte jemand im Comic-Forum die entscheidende Frage: Warum gibt es eigentlich in Berlin keinen Fanclub?», erinnert sich Hagen Flemming. Damit war die Lunte gelegt. Einige Leute trafen sich in der «Prager Hopfenstube», einer Gaststätte an der Karl-Marx-Allee unweit vom (jetzt Ex-)Kino Kosmos. Hier zündete der Funke – zum 27. Januar 2001 lud man zur Gründung der BMC ins «Blue Label» am FaF (Filmtheater am Friedrichshain). Sogleich nahmen die Herren die Tätigkeit auf und bastelten eifrig an Ausgabe Nr. 1 des Fanzine. Arges Kopfzerbrechen bereitete der Name, bis der gebürtige Berliner André Richter die Idee hatte: «*Mosaik! Mosaik? Mosaik... Mosa-Icke!*!» Das war's, das überzeugte alle – Berlin und *Mosaik* und Fans, alles fand sich wieder.

Bis heute schaffen es die BMCler, jedes Jahr zwei Hefte mit mindestens 32 Seiten zu erstellen. Erwiesen sich die ersten drei Nummern als Sammelsurium von Beiträgen,

die jeder schon mal loswerden wollte, avancierte Nummer 4 unfreiwillig zum ersten Themenheft. «Lothar Dräger und Ulf Graupner standen kurz vor der Veröffentlichung des ersten *Runkelbuches*, da ergab sich das Thema *Runkel* beinahe von selbst. Das brachte uns darauf, jedes Fanzine künftig mit einem roten Faden zu durchziehen», so Hagen Flemming. Für Nichtkenner: *Ritter Runkel von Rübenstein* war der Held an der Seite der *Digidags* in der erfolgreichsten Serie des *Mosaik* von Hannes Hegen, die sich über rund fünf Jahre von Heft 90 bis 151 (1964 bis 1969) erstreckte. Das Buch schildert nun Abenteuer des etwas gealterten *Runkel*.

Das Konzeptheft setzen Hagen Flemming, Sven-Roger Schulz, André Richter, Torsten Kühler, Gilbert Schwarz und Guido Weissbahn als aktiver Kern der BMC seit Nummer 6 um: Sex und Erotik (Nr. 6), Jules Verne (Nr. 7), Mittelalter und Ritter (Nr. 8), Tiere (Nr. 9), Märchen und Sagen (Nr. 10). Die 11 (erscheint im Frühsommer) befasst sich mit dem *Mosaik* als Kulinarium und die 12 (Ende 2006) erhält die Zusammenhänge *Mosaik*-Film. Das *Mosa-icke* kommt

nicht nur bei eingefleischten *Mosaik*-fans gut an. Es erhielt zweimal eine lobende Erwähnung beim alljährlichen *ICOM Independent Comic Preis* und namhafte Comiczeichner wie Eckart Breitschuh oder Stefan Dinterschrieben und zeichneten bisher für das Heft. Stets steht der Spass im Vordergrund, selbst wenn es sich um ernsthafte Analysen der bis heute 590 *Mosaik*-Hefte (229 *Digidags* plus 361 *Abrafaxe*) handelt. Fanzines sind natürlich auch dabei. Bisher betätigte sich meist Hagen Flemming als Zeichner, in Nummer 11 feiert Jan Suski mit einer achtseitigen *Abrafaxe*-Geschichte Premiere. Lust auf mehr Infos? Siehe www.mosa-icke.de (Gestaltung: Pteroman).

Das *Mosa-icke* Nr. 10 und ältere Ausgaben gibt es bei der BMC oder im Roman-und Comicläden in der Friedrichshainer Eberty-Strasse (www.roman-und-comicläden.de). Das Titelbild zeichnete übrigens Lona Rietschel, bei Hannes Hegen von 1960 bis 1975 Zeichnerin der *Digidags*, die 1975 den *Abrafaxen* Gesicht und Gestalt verlieh: Es zeigt alle sechs Kobolde vereint! Eine absolute Rarität, zudem von höchster zeichnerischer Qualität. Das darf sich kein Comicfan entgehen lassen.

© Michael-Peter Jachmann



Fanzine der Berliner Mosaik Connection

Die 10. Ausgabe von *Mosa-icke* zum 5-jährigen Jubiläum der Berliner Mosaik-Connection. Das Titelbild, das die *Digidags* und die *Abrafaxe* vereint, zeichnete Lona Rietschel

Drei, zwei, eins... keins!

Gehört die Abzockerei auf Ebay bald der Vergangenheit an? Neue Wege des Comic-Handels...

Abgezockt fühlen sich mittlerweile viele auf *Ebay*. Anbieter erleben die Monopolstellung der im Internet weltweit grössten Auktionsplattform bei den horrenden Gebühren, die beim Einstellen und nach Verkauf fällig werden. Darüber hinaus hat sich, angeheizt von Werbesprüchen wie «Geiz ist geil!» und dem Wegfall der Rabattgesetze, eine regelrechte Schnorrer-Mentalität unter Deutschlands Comic-Käufern breit gemacht. Von wenigen Raritäten abgesehen, wird nur noch zugeschlagen, wenn's Edelmetall zu Schrottpreisen gibt. Als Folge haben immer weniger Lust, ihre Schätze der Willkür von Ein-Euro-Startgebot-Sieben-Tage-Auktionen auszuliefern. Aber auch Käufer fühlen sich immer wieder mal abgezockt, wenn der, meist persönlich nicht bekannte Anbieter nicht liefert oder im «Zustand 1-Heft», verkauft von der ahnungslosen Hausfrau aus Wanne-Eickel, leider die Mittelseiten fehlen. Aber wo ist die Alternative?

Unter www.comicmarktplatz.de formiert sich ein Gebilde, das schon jetzt eine echte Konkurrenz zum «Drei-zwei-eins-meins!»-Kult zu werden scheint. Ebenfalls eine Handelsplattform, beschreitet der *Comicmarktplatz* neue Wege. Anders als bei *Ebay* werden hier die Comics zu Festpreisen angeboten. Dafür kauft man Kontingente an Verkaufsplätzen. Möchte ich z. B. 100 Comics anbieten, kaufe ich 100 Verkaufsplätze. Ob ich das Angebot einen Monat oder ein Jahr aufrechterhalten will, entscheide ich. Der Clou: Innerhalb der selbst gewählten Zeit kann ich auf den einzelnen Plätzen nach Verkauf beliebig oft Angebote nachlegen, so dass ich, um beim Beispiel zu bleiben, immer 100 Angebote präsentieren kann. Das kann sich rechnen, so kosten z. B. zehn Kontingente (Verkaufsplätze) für einen Monat nur fünf Euro, 100 Verkaufsplätze für ein ganzes Jahr 180,00 Euro oder gar 1.000 Kontingente für volle zwölf Monate nur 576,00 Euro. Verkaufsprovisionen fallen dabei keine an! Somit ist für den Anbieter der *Comicmarktplatz* wohl in fast allen Fällen billiger als *Ebay*. Nur wenn gar nichts läuft, wäre das Risiko per Auktions-Einstellgebühr geringer. Und der Verkauf zu Festpreisen soll dann dazu führen, dass die Qualität des Angebotes deutlich über dem Geiz-geil-Niveau liegt. Nutzen kann man die Plätze übrigens auch für Gesuche. Da scheint es fast schon selbstverständlich, dass die reine Registrierung auf der Website kostenlos ist, und um Angebote einzusehen und sogar zu kaufen, reicht es auch, unangemeldet die Website zu besuchen.

Weitere Aspekte sind die Vertrauenswürdigkeit der Anbieter und die Einstell-Prozedur. Auch hier liegt der *Comicmarktplatz* im Vergleich zu *Ebay* vorne. Der, sich selbst als fleissiges «Kampfschwein» einschätzende Marktplatz-Macher Lothar Schneider überprüft Adresse, Telefonnummer (Festnetz!) etc. bei jeder Registrierung, und jeder Neudealer bekommt telefonisch eine ausführliche Einführung. Was nicht alles möglich ist, solange man sich noch im «familiären» Rahmen bewegt. So zählt der *Comicmarktplatz* bisher nur gut 400 Mitglieder. Die

se erfreuen sich allerdings eines fantastischen Einstellsystems, denn die Angebotsmaske ist an eine ausführliche Datenbank, den *Deutschen Comic Guide* gebunden. Will man z. B. *Micky Maus* Nr. 7 von 1955 einstellen, gibt man diesen Titel einfach in die Suche ein. Sogleich erscheint der zugehörige, vorformulierte Datensatz. Freie Felder geben genug Spielraum, Zustand, Preis etc. anzugeben und als Krönung lässt sich auch noch der eigene Computer direkt nach Bildern durchsuchen. Automatisches Hochladen inkl. Thumbnail-Funktion machen das Einstellen auf dem *Comicmarktplatz* zum sekundenkurzen Kinderspiel und *Ebay* vielleicht bald vergessen.

In der Anbindung an die, fast sämtliche deutschen Comics enthaltende Datenbank liegt allerdings auch das grösste Manko dieser Website, kann man so bislang doch nur dort aufgelistetes anbieten. Konvolute, Comic-Merchandise, ausländische Titel etc.? - Fehlanzeige! Das aber soll sich, verspricht Lothar Schneider, noch im laufenden Jahr ändern.

Ein quasi «freies» Einstellen soll bald möglich sein. Bevor die Angebote veröffentlicht werden, wird dann ein Administrator vorab dafür sorgen, dass keine unerlaubten Porno-Titel und Raubdrucke ihren Weg auf den *Comicmarktplatz* finden. Suchfunktionen nach Titeln, Verlagen etc. und ein Kommunikationsforum runden Schneiders Angebot ab.

Welche Chance hat nun www.comicmarktplatz.de gegen das schier übermächtig erscheinende *Ebay*? Meiner Meinung nach eine grosse! Abgesehen von den oben aufgezählten Vorteilen bedient Schneiders Website ein Nischen-Publikum. Deshalb kann er besser auf die sehr speziellen Bedürfnisse der Comic-Kommune eingehen. Entscheidend wird zum einen sein, ob die Anbieter Preise machen, die der vorherrschenden Abstauber-Mentalität wenigstens halbwegs entgegen kommen, und zum anderen, ob «Kampfschweins Ferkel» laut genug quiekt, um auch ausserhalb des seit Jahrzehnten Inzucht treibenden «Inner-Circle» der Comic-Szene Gehör zu finden. Jeder an seiner Aufzucht Interessierte sollte es deshalb jetzt mit Angeboten und Gesuchen füttern, auf dass es kräftig und rosig werde...! Z. Zt. finden sich auf dem *Comicmarktplatz* ca. 20.000 Angebote und Gesuche. An normalen Tagen drängeln sich auf *Ebay* durchschnittlich ca. 30- bis 40.000 Comic-Angebote, und das bei wöchentlichem Wechsel! Schneiders Weg ist also noch weit, aber nicht unmöglich. Vielleicht scheint so ja eines Tages Licht am Horizont des *Ebay*-geplagten Comicfreaks...

© Carsten Laqua



Antiquarische deutsche Printmedien auf der Suche nach einer realen Verkaufsschiene.

Impressum

Szene WHatcher #235, Jänner 9, 2006 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-wHatcher.de>
© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.